Sich selber achten

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

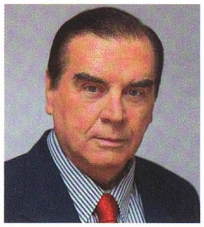
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sich selber achten



Versammlung am Bodensee. Nach Werner Eppers formidablen Referat frage ich Kader, die in der Ik S 61 den Grad abverdienen: «Was beschäftigt euch am meisten?»

Mehrere antworten: «An der Arbeit, an der Uni und im Bekanntenkreis werden wir dafür verhöhnt, dass wir weitermachten.» Sie zitieren: «Bist du eigentlich *sooo* dumm, dass du Militär machst, für *sooo* blöd hatte ich dich nicht gehalten.»

Was sagt man Männern, die nach strenger Ausbildung mit Erfolg Menschen führen?

- Geht nicht in Sack und Asche! Wehrt Euch! Wo es sich nicht lohnt, den Kampf anzunehmen, steckt die Sprüche weg.
- Doch zeigt Flagge! Seid stolz, dass Ihr der Schweiz in nobler Form dient und einen Rucksack voller Leistung, Wissen und Können trägt, verglichen mit denen, die sich davor drücken, das Land zu verteidigen.
- Ihr nahmt Strapazen auf Euch. Ihr Unteroffiziere bildet das Rückgrat, niemand führt Soldaten so direkt wie ihr. Und ihr Zugführer standet 100 Kilometer durch, das soll euch einer nachmachen.
- Wir appellieren an Eure Selbstachtung: Ihr seid als Armeekader zu Demut angehalten. Ihr dient. Doch achtet euch selber.

*

Vor Mitternacht brach männiglich auf. Ich weiss nicht, ob die Antworten fruchteten. Zur Selbstachtung machte ich mir noch Gedanken in ganz anderem Kontext.

Wie Oberst i Gst Rolf Dörig, Chef grosser, erfolgreicher Unternehmen, frage ich mich, ob unsere politische Führung noch genügend Rückgrat, genug Selbstachtung und Selbstbewusstsein besitzt.

Wenn man den vorauseilenden Gehorsam, die *teils* devote Haltung von Magistratspersonen und das *teils* naive Vorgehen sieht, dann darf man fragen, ob das eines Staates, der auf sich hält, noch würdig ist – siehe den Juncker-Empfang im November 2017 in Bern.

Manchmal wünsche ich mir, unsere Politiker besässen mehr Achtung vor sich und unserem Staatswesen. Manchmal träume ich vom aufrechten Gang früherer Magistraten, die zu keiner ausländischen Macht wallfahrteten.

Wo doch die Schweiz dank Wehrwillen, Demokratie, föderalem Aufbau und Neutralität ein Erfolgsmodell sondergleichen bildet. Dann leuchtet mir nicht ein, warum wir kuschen.

*

Sie werden fragen: Was hat das eine mit dem anderen zu tun? Sehr viel! Eine Gesellschaft, die in Segmenten verleugnet, dass Armeekader Respekt, nicht Hohn verdienen, eine solche Gesellschaft gibt auf der grossen Bühne kostbarste Güter wie Freiheit und Souveränität preis.

Peter Forster, Chefredaktor